

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gepostete Kolonietze oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gehehe, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf., für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle folgenden Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstube bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rathhausstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 15. Juni 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung I. D. Ernst Heeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 14. Juni. (W.-L.-B.).

Großes Hauptquartier, 14. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Ypern führten die Franzosen heftige Angriffe gegen unsere Linien zwischen Boormeele und Vierstraat. Sie wurden blutig abgewiesen. Mehrere Offiziere und mehr als 150 Mann blieben hierbei gefangen in unserm Hand. Erfolgreiche Erdungsgefechte am Kemmel.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Auf dem Kampffeld, südwestlich von Royon, blieb die Artillerietätigkeit gesteigert. Bei Courcelles und Merry, sowie im Maß-Grunde, dicht westlich der Dife, wiederholte der Feind seine vergeblichen Gegenangriffe. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeworfen. Beiderseits der Straße Soissons—Villers—Cotteterets drangen wir in den Wald von Villers—Cotteterets ein. Die Armee des Generalobersten von Boehn hat seit dem 27. Mai

mehr als 830 Geschütze erbeutet. Damit steigt die Zahl der von der Heeresgruppe deutscher Kronprinz seit dem 27. Mai eingebrachten Geschütze auf 1050.

Gestern wurden 28 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Berthold errang seinen 35., Leutnant Wdet seinen 29., Oberleutnant Loerzer seinen 25. Luftsieg.

Im Monat Mai beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 23 Fesselballone und 413 Flugzeuge, von denen 223 hinter unsere Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampf 180 Flugzeuge und 28 Fesselballone verloren.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

äußeren rechten deutschen Angriffsflügel im Raume von Ayencourt bis südlich Mery. Unter starkem Artillerieaufwand und Einsatz von Tankgeschwadern brach der Franzose gegen die neue deutsche Linie an. Acht feindliche Tanks wurden an einer Stelle erbeutet. Auch gegenüber der neuen deutschen Linie südlich der Maß verfuhr der Franzose unter Einsatz starker frischer Kräfte, das Schlachtenglück nachträglich noch zu wenden. Auch hier zerschlugen seine Angriffe durch die prächtige Haltung unserer Truppen. Nach bitterer Kämpfe erging es ihm im Ostteil des Maß-Abschnittes. Hier wurde der in breiten Linien aus dem Walde nördlich Villers-sur-Coudun angelegte französische Gegenangriff mit dem Erreichen des Waldrandes schlagartig von der in Reihstellung harrenden deutschen Artillerie gestoppt und zerschlagen. Nur Trümmer retteten sich in wilder Panik in den Wald zurück. Die im Maß-Grunde dem Feinde bislang noch überlassene Ortschaft Chencourt wurde unter konzentrischem deutschem Feuer genommen. Es erfolgte haßvoll die Räumung.

Nach seiner schweren Niederlage vom 11. Juni griff am nächsten Tage der Gegner wiederum mit starken tiefgegliederten Kräften, unterstützt durch zahlreiche Tanks, unsere Stellungen beiderseits der Viller Straße an. In hartem Kampf wurde er auch diesmal unter schwersten Verlusten abgewiesen. Ein gegen 2 Uhr nachmittags gegen unsere Linien bei Anthentil einsetzender weiterer Angriff wurde durch unser Vernichtungsfeuer zerschlagen und kam nicht zur Entfaltung. Die kürzeren Massen-Angriffe der Franzosen haben lebhaft ihre Blutziffer in beträchtlicher Weise erhöht. Der 11. und 12. Juni gehören mit zu den verlustreichsten Tagen des Feindes seit dem 21. März. Dazu kommt, daß der Feind auch am 12. Juni aufs neue über 3500 Gefangene an uns verlor.

Und dennoch!

Der große Erfolg zwischen Montdidier und Royon hat gezeigt, daß die Deutschen auch die stärkste feindliche Front durchbrechen, selbst wenn das Überraschungsmoment fehlt. Sämtliche Gefangene sagen übereinstimmend aus, der deutsche Angriff sei schon drei bis vier Tage vorher bekannt gewesen. Die französische Artillerie wurde erheblich verstärkt, Truppen wurden herangezogen und sämtliche nur möglichen Abwehrmaßnahmen getroffen. Die französischen Vorgesetzten forderten in Anträgen und

Befehlen die Truppen auf, bis zum letzten Mann die Stellungen zu halten. Trotzdem führte auch dieser deutsche Angriff zu einem großen und vollen Erfolge. Die Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer. Das 11. Kürassier-Regiment und das 131. Infanterie-Regiment können als ausgerieben gelten. Von dem 76. Infanterie-Regiment hat sich ein großer Teil gefangen gegeben.

70 Kilometer vor Paris.

General von Liebert schreibt unter dieser Spitzmarke in der „Tägl. Rundsch.“: Trotz aller Lügen und Ableugnungen gelingt jeder vorbereitete deutsche Angriff, und die deutschen Truppen gelangen immer näher an Paris heran. Diese Tatsache ist der beste Trost für alle Schwachmütigen und Angstlichen. Sie können sich hieran stärken und zu der festen Zuversicht erheben, daß der Sieg unter allen Umständen uns doch zufallen wird.

Wie Paris leidet.

Wie Paris trotz aller gegenteiligen französischen Berichte unter den deutschen Flieger-Angriffen und Ferngeschützen leidet, zeigen neuerliche Nachrichten. Der „Gare de Lyon“ wurde durch eine Bombe schwer beschädigt, als gerade ein Transport einlief. Die Verluste waren erheblich. Durch die weittragenden Geschütze wurden schwere Schäden in der Stadt hervorgerufen.

In Paris wollte man gestern über eine etwaige Räumung der Stadt, sowie über die Sicherung der Räumstöße und die Ausnutzung der unterirdischen Räume verhandeln, für den Fall, daß die Stadt einer stärkeren Beschädigung ausgesetzt werden sollte.

„Die Amerikaner kommen!“

Über die Antwort, die Clemenceau am 4. Juni auf die bitteren Fragen Renaudels gegeben hat, urteilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ wie folgt: Die bemerkenswerte Verlegenheit Clemenceaus konnte selbst durch das Büro Savas nicht heraufbeschworen werden. Das einzige, was er an wirklichem Trost zu sagen hatte, war die Antwort: „Die Amerikaner kommen.“ Alles andere, was Clemenceau sagen konnte, waren verlegene und verzweifelte Worte.

Das in Paris abermals verbreitete, angeblich in den Kammergängen entstandene Gerüde von neuen Friedensabmachungen der Mittelmächte nehmen linksstehende Blätter zum Ausgangspunkt, den verantwortlichen Leitern der Entente Hartnäckigkeit vorzumerzen. Es wäre, so schreibt Sembat, die höchste Zeit, dem juchharen Gemisch Halt zu gebieten. Man dürfe das Vertrauen und die Geduld der Völker nicht allzu horten Proben aussetzen.

Auf das Bestehen eines Gegenjahres zwischen England und Frankreich

wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ hingewiesen. Aus den Bepflegungen im Ober- und Unterhause, der englischen Presse, aus den Reden der englischen Staatsmänner geht nur allzu deutlich das Bestreben hervor, Frankreich die Schuld an den verpassten Friedensgelegenheiten und den militärischen Ereignissen der letzten Zeit zuzuschreiben. Ist das Verhältnis zwischen Frankreich und England wirklich so gut, wie von Zeit zu Zeit in Reden und Zeitungen auf beiden Seiten feierlich versichert wird? Diese eifrigen Versicherungen sind verdächtig.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 13. Juni meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: An der italienischen Front geringe Gefechts-tätigkeit. In Albanien wurde das Vordringen der Franzosen in der Linie Mamia—Sinapremte zum Stehen gebracht. Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 13. Juni besagt: Artilleriekampf in der Tomale-Gegend und in den Abschnitten von Pokina, an der Utsch und zwischen Brenta und Piave.

Die Kämpfe zur See.

Im Sperrgebiet um die Azoren. W. L. B. meldet amtlich: Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Ernst Haschagen, hat im Sperrgebiet um die Azoren und in der Bisaya rund 25 000 Brutto-Registertonnen vernichtet.

U. a. wurden folgende englische Schiffe versenkt: Ein unbekannter Dampfer (3500 Brutto-Registertonnen) mit Kohle, der Dampfer „Lancaran“ (4749 Brutto-Registertonnen) mit 3089 Tonnen Getreide und 912 Stück Stahlbarren, der Dampfer „Marioneshire“ (4308 Brutto-Registertonnen) mit Stüdgut, der Dampfer „Cairnrao“ (4016 Brutto-Registertonnen) mit 5000 Tonnen Kohle, der unbefestete Truppentransportdampfer „Aurora“ (8153 Brutto-Registertonnen) und der Segler „Ruth Hingham“ (417 Brutto-Registertonnen) mit 500 Tonnen Salz und Kartoffeln. Sämtliche Dampfer waren mit Geschützen und zum Teil mit Minenwerfern bewaffnet. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Versenkung eines amerikanischen Dampfers.

Reuter meldet aus Washington: Der amerikanische Dampfer „Pinar del Rio“ wurde am Sonnabend auf der Höhe von Mexiko durch ein Unterseeboot versenkt. Die gesamte Mannschaft ist gerettet. — „Daily Chronicle“ meldet aus New York, daß nach Telegrammen aus Kork die Überlebenden des von einem Unterseeboot torpedierten amerikanischen Frachtdampfers „Pinar del Rio“ erzählen, das Unterseeboot sei von einem Dampfer von ungefähr 6000 Tonnen mit grau angestrichenem Schornstein begleitet gewesen. Während des Unterseebootangriffes, blieb dieser Dampfer in einer Entfernung von 2—3 Meilen. Dann erhielt er den Befehl, dem U-Boot zu folgen. Hierauf verschwanden beide Schiffe. Das Unterseeboot war schätzungsweise 200 Fuß lang.

Sorge um einen sicheren Rückzug Amerikas ans Frankreich.

Der New Yorker „Times“ vom 8. Juni zufolge erklärte Filene, der Vorsteher des Schiffahrtsauschusses der Handelskammer der Vereinigten Staaten, Amerika sende Leute über See, ohne genügenden Schiffsraum für eine Krisis zur Verfügung zu haben. Er hoffe indessen zuversichtlich, daß das Land, das dergestalt das Leben seiner Söhne aufs Spiel setze, den notwendigen Schiffsraum beschaffen werde. Seines Erachtens würden die Schiffsneubauten nicht vor nächsten Frühjahr die durch Tauchboote bewirkten Verlusten wettmachen. Man habe für den Transport von Kriegs-

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. L. B. meldet amtlich:

Berlin, 13. Juni, abends.

An den Kampfzonen ist die Lage unverändert. Ertliche Kämpfe südlich von Ypern, südwestlich von Royon und südlich der Aisne.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 12. Juni nachmittags lautet: Zwischen Montdidier und der Dife dauerte die Schlacht abends und nachts ohne größere Veränderungen fort. Auf dem linken Flügel der Front wurden alle Versuche feindlicher Gegenwirkung gebrochen. Die französischen Truppen machten neue Fortschritte östlich von Mery und im Walde von Genlis. Heftige deutsche Angriffe suchten die Franzosen auch an der Aronde an der Front Saint-Maur—Ferne Loges—Anthentil zurückzudrängen. An dem rechten französischen Frontflügel vermochten die Deutschen trotz mehrmaliger Anstrengung nicht über das Südufer der Maß vorzubringen. Nach neuen Meldungen traf gestern ein französischer Gegenangriff auf einen mächtigen deutschen Angriff, der sich an der gleichen Front in Vorbereitung fand. Die französischen Truppen stießen auf starke Streitkräfte, die sie über den Hüfen warfen. Die von einer einzigen französischen Division gemachten Gefangenen gehören vier verschätzten deutschen Divisionen an. Südlich der Aisne griffen die Deutschen heute früh zwischen dem Flüsse und dem Walde von Villers-Cotteterets an. Ertliche Kämpfe sind an der Front Dommiens—Cutz—südlich Ambléon im Gange.

Französischer Bericht vom 12. Juni abends: Zwischen Montdidier und der Dife hat der Feind im Laufe des Tages seinen Druck auf unseren linken Flügel erneuert. Alle seine Versuche sind gestern gescheitert. Wir machten in der Gegend der Wälder von Belloy und St. Maur Fortschritte und brachten 400 weitere Gefangene, mehrere Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre ein. An der Front Saint-Maur—Anthentil keine Veränderung. Auf unserem rechten Flügel erneuerten die Deutschen ihre Angriffe an der Maß. Nach mehreren Versuchen konnten sie auf dem Südufer im Dorfe Melicocq und auf den Höhen von Croix Richard, östlich von der Dife, Fuß fassen. Unsere Truppen zogen sich vorgestern Nacht auf die Linie Bailly—Tracy—le-Wal—westlich Kämpel zurück. In der Gegend von Hautebay schlugen wir einen feindlichen Angriff zurück und machten Gefangene. Südlich von der Aisne spielten sich heftige Kämpfe, die bis zu einem Handgemenge führten, zwischen dem Flüsse und dem Walde von Villers-Cotteterets ab. Unsere Truppen lehnten den Angriffen des Feindes, der auf der nördlichen Seite westlich von den Dörfern Dommiens und Cutz geringe Fortschritte machte, lebhaften Widerstand entgegen. Alle seine Anstrengungen in der Richtung auf Ambléon und St. Pierre-Aigle scheiterten. Nördlich der Marne nahmen unsere Truppen Montecourt-les-Bouqueaux nördlich von Cloup und den Südbteil von Buffières.

Französischer Bericht vom 13. Juni nachmittags: Zwischen Montdidier und der Gegend von Anthentil besetzten die Franzosen ihre Stellungen. Auf dem rechten französischen Flügel gestatteten französische Gegenangriffe, die Deutschen auf das Nordufer der Maß zurückzuziehen. Die Franzosen besetzten von neuem die Anhöhe des Richard-Kreuzes und Melocq. Es gelang den Deutschen, nach erfrischtem Kampf in Coeuvres und St. Pierre-Aigle Fuß zu fassen. Sie machten auch einen heftigen Angriff an der Front bei Bourreghes—Bolleau—Wald. Amerikanische Truppen brachten dem Angreifer ernste Verluste bei und behaupteten ihren Gewinn.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 12. Juni abends lautet: Die französischen Truppen führten in der letzten Nacht in der Nähe von Locre einen erfolgreichen Überfall aus. Sonst ereignete sich während der Nacht an der englischen Front nichts von besonderem Interesse.

Im englischen Bericht vom 13. Juni morgens heißt es u. a.: Ein erfolgreicher Vorstoß wurde von uns gestern bei Tage südlich von Arras ausgeführt. Dem Feinde wurden schwere Verluste zugefügt. In der Nacht führten wir erfolgreiche örtliche Unternehmungen südwestlich von Mewis und östlich von Ditebühler See aus.

Die feindlichen Gegenangriffe.

Der dritte Kampftag hat nun die erwarteten, von unserer Luftaufklärung schon tags zuvor mit wertvoller örtlicher Genauigkeit angelegten großen feindlichen Gegenangriffe gebracht. Sie legten, wie angenommen wurde, ihren Schwerpunkt gegen den



In den letzten Kämpfen fielen drei tapfere Offiziere des Regiments

Oberleutnant

Eberhard Williger

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, der lange Zeit als mein Adjutant Freude und Leid mit mir geteilt hat. Stets gewohnt als erster seiner Kompanie voran in die feindliche Stellung einzubringen, starb er auch als erster am Feinde, nachdem er sich persönlich lange Zeit der Übermacht des Gegners erwehrt hatte.

Ihm folgte in den Tod, an Tapferkeit ebenbürtig,

Leutnant D. Rej.

Paul Oehlke

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse. Mit Leib und Seele Soldat, schreckte er vor keiner Gefahr zurück, vertrauensvoll folgten ihm seine Leute, die ihn verehrten, überall hin. Auch er fiel im feindlichen Graben, seiner Kompanie weit voraus nach siegreichem Sturm.

Leutnant

Gotthold Zürn

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, bahnte mit seinen Maschinen-Gewehren seinem Bataillon den Weg zum Siege, bis die tödliche Kugel seinem Heldenleben das Ziel setzte. Wer die drei Helden gekannt hat, weiß, was das Regiment an ihnen verloren hat.

Ehre ihrem Andenken!

Im Namen des Offizierkorps:

Lüdecke.

Oberstleutnant und Kommandeur des Infanterie-Regiments von Börde.



Seinen schweren Wunden erlag am 30. Mai d. Js. im Westen unser herzenguter, unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager, der

Fahrer beim Stabe 1. Garde-Infant.-Regts.

Kurt Knöchel

im 23. Lebensjahre.

Thorn den 12. Juni 1918.

In tiefstem Schmerz:

Frau Elise Knöchel nebst Kindern.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzpenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters Karl Bach sagen wir Allen, insbesondere Herrn Superintendenten Waubke für die trostreichen Worte am Grabe, herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzpenden bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sage ich Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Basedow-Gurske für die trostreichen Worte, im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichsten Dank.

Gurste den 15. Juni 1918.

Andreas Goertz.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend den 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, werde ich Laßstraße hier selbst ein dunkelbl. Glasbrant öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern. Versammlung: Meßler- und Ode Laßstraße. Thorn den 14. Juni 1918. Knauf, Gerichtsvollzieher.

Gefangene

Habe mich in Bromberg als Gefangene niedergelassen. Bin jeden Dienstag in Thorn ausfahrend. Anmeldungen erbitten Bromberg, Danzigerstr. 54, 2, Telefon 1809. Frau von Oppermann.

Reparaturen an Uhren

nehme wieder an J. Retmanski, Uhrmacher, Wellenstr. 98.

10 000 Mark

sind zu vergeben. Näheres unter K. 1742 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zurückgekehrt

Dr. Piskorski.

Kaufe alte, auch zerbrochene

Zahngelbte.

Zahle für gute Gebisse bis 20 Mark. Platin, rein, gr. Wt. 7.50, Brennöl, nur

Sonnabend, 15. Juni,

von 11-6 Uhr, in Thorn, am Markt, im Hotel „Deel Aconen“, Zimmer Nr. 1, 1 Treppe, sowie ausgelassenes

Frauenhaar

zu höchsten Preisen Robert Endricht, Götth.

Gummischeiben

für Sekt- und Bierflaschen treffen in nächster Zeit ein.

Gebr. Franz, Säugberg i. Sz. sind auf sichere Landstelle zu vergeben.

Anfragen unter A. 1751 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Am 6. Juni 1918 tritt eine Bekanntmachung K. St. I d 6100 in Kraft, betr.

Ablieferung der beschlagnahmten Schaafwolle.

Als Sammelstellen für die Ablieferung des Wollgefäßes der kleinen Schaafhalter mit Beständen bis zu 30 Schafen sind für den Kreis Thorn folgende Firmen bzw. Personen ernannt worden:

- S. Salomon, Thorn.
- Hermann Neumann, Culinsee.
- M. Löwenberg, Culinsee.
- Möndershausen & Levy, Culinsee.

Es ist erforderlich, daß sich jeder Gemeinde- bzw. Gutsbezirk für die Ablieferung an eine Sammelstelle entscheidet. Ausführliche Anweisungen haben die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorsteher erhalten, die jegliche Auskunft erteilen können.

Schleunigste Ablieferung der Wolle liegt im Interesse der Schaafhalter, da den Sammelstellen auch die Vorarbeiten für die Zwischengarnung an die Schaafhalter übertragen sind.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culin, Marienburg den 6. Juni 1918.

Stellvertretendes Generalkommando 17. Armee Korps.

Der kommandierende General.

Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.

Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culin, Marienburg.

Gold-Ankaufswoche

vom 16. bis 23. Juni.

Liefert allen Gold- und Juwelen schmuck ab!

Der volle Goldwert wird gezahlt. Je mehr Gold der Reichsbank zur Verfügung steht, um so billiger die Lebensmittel. Jeder Abgeber von Goldsachen und Goldmünzen im Werte von wenigstens 10 Mk. nimmt teil an

der Verlosung der gestifteten Prämien.

Auch Silber aller Art wird von den Goldankaufstellen angekauft das Gramm mit 13 Pfg. Ablieferung täglich von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr in der

Goldankaufsstelle Thorn, Seglerstr. 1.

Juckkrätze

beseitigt in etwa 3 Tagen ohne Beanspruchung geruch- und farblos. Mäsliger Preis. Aerztl. empfohlen. L. Fabricius, Wohnort Rhd. 39, Gustavstr. 2, Vers. unanfällig. Nachnahme n. Porto.

Laubholztee

und Kiefern

sofort lieferbar, offerieren billigst

Gebr. Pichert,

G. m. b. H., Thorn, Schloßstr. 7, Telefon Nr. 15.

Gerstentrost

hat ab Hof abzugeben

H. Kiefer, Culmer Chaussee 63, Telefon 437.

Blechkannen,

5-10 Liter Inhalt, geeignet für Petroleum und Öl, haben preiswert abzugeben

Wand, Masch. Niederlage „Union“, Mauerstraße 1.

Gute Hausverwaltung

zu übernehmen. Angebote unter W. 1747 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Vertrauensstellung

für die Vormittagsstunden, od. einige Tage in der Woche, sucht ein pers. Beamter event. auf einem Gut. Angebote unter T. 1744 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge Dame

sucht für einige Stunden des Tages schriftliche Arbeiten zu erledigen.

Angebote unter D. 1729 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Empfangsräume

für den Nachm. von Zahnarzt sofort gesucht. Schriftliche Angebote u. P. 1748 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine Blätterin

in oder außer dem Hause gesucht. Gef. Anfragen erbeten an

J. Jankowski, Thorn, Coppelstr. 18.

Fräulein

zum Bedienen der Gäste wird gesucht. Näheres, Katharinenstraße 7.

Dienstmädchen gesucht.

in der Bromberger Vorstadt. Angebote unter U. 1745 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Hufwärtlerin

für vormittags 8-12 Uhr gesucht. Grabenstr. 32, parterre, links.

Kleine Hofstube

mit Eisenherd von sofort zu vermieten. Wellenstr. 118.

Gleasant möbl. Zimmer sep. Eing. d. 15. 6. zu verm. Gerechtstr. 33, 1.

Baden

nebst Wohnung, kann auch evtl. als Wohnung benutzt werden, vollständig eingerichtet. Gerechtstr. 1113.

Daselbst sind große, helle Kellerräume zu vermieten.

Meine schöne

4 Zimmerwohnung

mit Balkon, elektr. und Gaslicht, Bade-Einrichtung und sonstigen reichlichen Zubehörs, beabzichtigt ich fortzugs halber vom 1. Juli abzutreten. Interessenten wollen sich unter Q. 1741 an die Geschäftsstelle der „Presse“ wenden.

Wohnung,

3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehörs, an stille Mieter zu vermieten.

Brombergerstr. 102.

Abgeschlossene Wohnung

(3 möbl. Zimmer, Küche, Bad, Balkon usw.) sofort an kinderloses Ehepaar zu verm. Zu erfragen Wellenstr. 89, pt. 1.

Bücherei-Stuben

zum Unterrichten von Mädchen zu vermieten. Näheres bei F. F. F. Schmidtbergstr. 1, part.

Zwei vornehm eingerichtete

Zimmer

vom 1. Juli zu vermieten. Junkerhof.

Gut möbl. Zimmer,

Balkon, Bad, elektr. Licht, von sofort zu vermieten. Baderstraße 30, 3.

Wohnungsgeine

Beamter sucht von sofort oder 1. Juli 3-Zimmer-Wohnung.

Angebote erbeten unter S. 1743 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2- oder 3-Zimmerwohnung

(elektr. Licht oder Gas) von sofort gef. Gest. Angebote erbeten unter V. 1721 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2-Zimmer-Wohnung

mit Kochgelegenheit, möbliert oder unmöbliert, für sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter L. 1686 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Ehepaar sucht

möbliertes Zimmer

mit Kochgelegenheit mögl. in der Stadt. Angebote unter J. 1734 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. 8.

nach dem Sommerferien, ein größeres freundliches, möbliertes Zimmer in der Bromberger Vorstadt. Angebote unter U. 1745 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Im 1. Juli in Nähe des Stadtbahnhofes ein oder zwei möblierte Zimmer mit Gasheizung gesucht. Angebote mit Preisangabe unter X. 1748 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen sucht für 3 Tage mit voller Pension. Angebote unter B. 1755 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bunter Abend

zugunsten der Goldankaufswoche

Montag den 17. Juni 1918, abends 8 Uhr,

im Stadttheater.

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zur Oper „Raymond“ Die vereinigten Thorer Musikkapellen. Thomas.
 2. Das Gold dem Vaterlande. Lied. Herr Frenkel.
 3. a) Der Geigenmacher von Cremona. Hobey. b) Liebesfreud. Kreisler.
 4. Ansprache. Herr Studenrat Dr. Jacobi.
 5. Zwei Lieder. Frau Davitt, am Flügel Herr Rechnungsrat Ubricht.
 6. „Die Wächter des Veteranen“, Singpiel. Winzler.
 7. Der Hohenfriedberger Marsch. Die vereinigten Thorer Musikkapellen.
 8. a) Ich tanz mit dir ins Himmelreich hinein. Aus „Zigeunerprimas“. Kaiser. b) Was es Euch nichts als ein Traum vom Glück. Walzer aus „Eva“. Lehár.
 9. XV. Rhapsodie. Liszt. Konzertstücke in as-dur. Chopin.
 10. Frühlings-Erwachen. Lang.
 11. Am Wörther See. Doppelquartett. Roskat.
 12. Wir müssen siegen. Potpourri. Urbach.
- Den Flügel hat die Pianofortefabrik Berthold Neumann in Polen freundschaftlich zur Verfügung gestellt. Preise der Plätze: Logenplatz 3 Mark, 1. Rang und Parquet 2 Mark, 2. Rang 1 Mark. Der Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters hat bereits begonnen.

Jugendkompanie Thorn

Die Übung Sonntag den 16. fällt aus.

Der Kreisvertrauensmann, Maydorn.

Die Übung Sonntag den 16. fällt aus.

Der Kreisvertrauensmann, Maydorn.

Kleintunntbühne

Dreimäderlhaus,

Coppernikusstr. 26, Telephon Nr. 526.

Bornehmste

Bühnenaufstattung,

elegante Aufmachung.

Ab 16. Juni.

Allererklafterstes

Künstlerprogramm.

Frl. Hedwig Mora, der weibliche Heldendarsteller.

Frl. Elfriede Schall, Opernsängerin, des großen Erfolges halber prolongiert.

Frl. Emmy Steidl, in ihren Charakter-Bauerntypen

Frl. Sofie Melzner, Operettensängerin. Die immer lustige Bayerin prolongiert.

Als Gast

Baronin Margitta v. Berniceoi, Opernsängerin, welche nur in den größten, erstklassigsten Häusern gastiert hat.

Herr Bruno Forbó, der elegante, vornehme Humorist und Lyriker.

Außerdem: das vornehme

Gelangsoperetten duett

erstmals

Säbner-Duett

aus Chant de clair.

Am Klavier:

Operettenspieler Herr Sauerhoring.

Anfang Sonntags 4 Uhr, wochentags 7 Uhr.

Die Direktion.

Fräulein,

24 Jahre alt, kath., 3. St. Wirtschaftsprüfung auf dem Bande, 1000 Mk. Vermögen, sucht auf diesem Wege Herrenbekanntschaft, am liebsten inwärtigen, Beamten od. Handwerker, zwecks baldiger Heirat. Nur ernstgem. Zuschriften mit Bild, das zurückgeschickt wird, u. G. 1732 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stadt-Theater

Sonnabend, 15. Juni, 7 1/2 Uhr: Ermäßigte Preise! Zum letzten Male!

Wie einst im Mai.

Sonntag, 16. Juni, 7 1/2 Uhr: Der Vogelbändler.

Wabendlich ab 7 Uhr:

Das hochinteressante Juni-Programm

mit E. Weissense dem württemberg. Berufsathleten. Derselbe zahlt

1000 Mark in bar Denjenigen, welcher im Laufe der Saison seine Leistung, fortsetzt nachzumachen.

Sonnabend den 15. Juni 1918: Wohlthätigkeits-Borstellung zugunsten der Endendorffspende

Die gesamte Entreeinnahme ohne jeden Abzug wird der Endendorff-Spende zugeführt.

Weindiele Schrammelkonzert.

Gemeinschaft für entschiedenes

Christentum, Baderstr. 28, Hof-Eingang. Evangel.-Beratung, jed. Sonntag und Feiertag nachm. 4 1/2 Uhr. Bibelstunden jed. Dienstag u. Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr.

Thorer ev.-kirchl. Dankensverein. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Veranmlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtstr. 4. Eingang Gerechtstr. Jedermann willkommen.

Christlicher Verein junger Männer, Luchmayerstraße 1. Sonntag, abends 7 Uhr: Soldaten und junge Leute.

Die Beleidigung,

welche ich der Frau Marie Dranzek zugefügt habe, nehme ich reuenoll zurück.

Valerie Kroinowski.

Möblierte Zimmer

sind zu vermieten. Wilhelmstraße 6, 2.

Sonnabend Mittag am Wäldchen Bromberger Vorstadt ein

Damenumhang

verloren. Die Dame, die den Umhang mitgenommen hat, wird gebeten, denselben abzugeben im Fundbüro oder Schmeidebergstraße 3, 1. r.

Finder der grünen Brieftasche

wird gebeten Personale, Militär- und Abmeldeausweis nach Gerechtstraße 21 zu senden.

Jagdhund entlaufen.

Braungeflegelter Jagdhund, mit braunem Kopf und Schwanz, ist mit dem Wiltwoch Nachmittag entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Brombergerstraße 102.

Täglicher Kalender.

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

1918

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

158. Sitzung vom 13. Juni, 12 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Schmidt.
Präsident Graf von Schwerin-Löwitz eröffnete die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.
Die zweite Beratung des Haushalts des Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten wurde bei den höheren Lehrentaten fortgesetzt.

Abg. Dr. von Gieseler (lon.): Eine große Zahl von Lehrern ist auf dem Felde der Ehre gefallen, die in der Heimat gebliebenen haben mit verdoppelter Kraft ihr Amt verwaltet. Unter der Herrschaft der humanistischen Bildung sind Preußen und Deutschland groß geworden. Der deutschen Geschichte muß besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Dagegen gehört der rein technische Unterricht in die Fachschulen und die technischen Höchschulen. Damit alle infolge des Krieges neu aufzunehmenden Schulfragen geprüft werden können, wünsche ich das Zustandekommen einer Schulkonferenz. Dem Antrag auf Schaffung einer deutschen Einheitskurzschrift werden meine Freunde zustimmen.

Abg. Wildermann (Ztr.) trat für die Gymnasien ein, die ihrer Aufgabe durchaus gerecht würden. Die Schüler brachten den Anforderungen des praktischen Lebens reifes Verständnis entgegen, wie die Teilnahme am vaterländischen Hilfsdienst, den Kriegsanleihen und ähnlichen Betreibungen bewies.

Abg. Dr. Herwig (nl.) begrüßte dankbar, daß der Minister bereit sei, die Wünsche der Oberlehrer auf die äußere und innere Hebung ihres Standes zu berücksichtigen. Für den erdunlichen Unterricht an den höheren Schulen müsse mehr Zeit freigemacht werden. Die professionelle Schätzung der höheren Schulen lehne er ab.

Abg. Cassel (Fortf.) trat für eine bessere Abgrenzung der rechtlichen Verhältnisse der höheren Schulen zu den Gemeinden ein.

Auktionsminister Dr. Schmidt: Die Regelung der inneren Schulangelegenheiten muß in den Händen des Staates liegen, über die äußeren soll den Städten ein weitgehendes Verfügungsrecht zugesprochen werden. Auf Übertragung einer Schulkonferenz kann ich mich nicht festlegen. Wenn wir auch die Grundlagen der neuen Bildung zu prüfen haben werden, so müssen wir doch zunächst an dem festhalten, was wir erreicht haben. Wir müssen dahin streben, daß die Schüler in unseren höheren Schulen wirklich arbeiten lernen und zur selbständigen Arbeit erzogen werden. Eine Hauptaufgabe ist die Lehrerbildung. Man soll ihnen die Möglichkeit geben, sich weiter zu bilden. Ein Eingreifen des Reichs in unsere Schulangelegenheiten würden wir nicht für gerechtfertigt halten. Bei der Aufnahme evangelischer und katholischer Schüler in die höheren Schulen herrscht volle Parität. In Schulfragen besteht im allgemeinen zwischen beiden Konfessionen ein erfreulicher Friedenszustand. Bei der Konfessionalisierung der höheren Schulen soll man nicht über das heutige Maß hinausgehen. Dem Antrag auf Ausgestaltung der Ausnahmestelle für das Schulwesen stehe ich wohlwollend gegenüber. Die Unterrichtsverwaltung ist bemüht im Sinne der zahlreichen Anregungen aus diesem Hause zu wirken.
Weiterberatung Freitag, 11 Uhr.
Schluß 5 Uhr.

Deutscher Reichstag.

174. Sitzung vom 13. Juni, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: v. Stein.
Die Aussprache des

Haushalts der Heeresverwaltung

wird fortgesetzt. Eine Entschärfung des Zensus fordert baldige Auszahlung der in Aussicht genommenen Lohnzulagen. Vereinfachung des Verfahrens bei der Beurteilung und Zurückstellung, Berücksichtigung der Familienverhältnisse bei der Zurückstellung, sorgfältige Unterbringung bei der Feststellung der Kriegsvermerksfähigkeit, baldige Entlassung der Dienstuntauglichen, Ermäßigung der Gehälter von Offizieren und oberen Beamten in den besetzten Gebieten im Osten.

Eine fortschrittliche Entschärfung stellt ähnliche Forderungen und verlangt weiter, daß die militärischen Vorgesetzten jede Einwirkung auf die politische Gesinnung ihrer Untergebenen unterlassen, daß schriftstellerische Arbeiten von Militärpersonen nicht mehr vor der Veröffentlichung zur Genehmigung eingereicht werden müssen, daß bewährte Unteroffiziere, die nach Auffassung ihrer Vorgesetzten sich zum Offizier eignen, auch ohne Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zum Offizier befördert werden.

Eine konservative Entschärfung fordert Zuführung aller zur Zucht geeigneten Stuten der schweren Arbeitsschläge bei der Demobilisierung an die zünftigen Landwirte, ferner Erleichterung und Verbilligung des Lastenverkehrs im Lande.

Eine sozialdemokratische Entschärfung regt an, jedem Entlassenen im Bedarfsfall eine brauchbare Uniform und ein paar gute Stiefel kostenlos zu überlassen. Anrechnung der Dienstzeit auch der Kriegsgefangenen, Erhöhung der Entschädigung der auf Selbstverlegung angewiesenen Mannschaften, Erhöhung der Bezüge der militärischen Friedenspensionäre.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) befreit, allgemeine Vorwürfe gegen die Schwere erhöhen zu haben. In Wirklichkeit habe er die Schwere gegen schwere Angriffe von anderer Seite in Schutz nehmen wollen.

Ein Vertreter der sächsischen Regierung: Die Verbreitung der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ in den Leipziger Kreisen geschieht nicht wegen der politischen Richtung des Blattes, sondern als lokales Organ. Die „Leipziger Volkszeitung“ sei wegen ihrer Richtung ver-

boten worden, die als für uns gefährlich auch von den Feinden erachtet wird.

Abg. Haus (Eli.): Die elsass-lothringische Bevölkerung nimmt gern die durch den Krieg gebotenen Einschränkungen auf sich. Wogegen sie sich wehrt, ist, daß die Militärkommandos ihr mit steigendem Mißtrauen begegnet. Bedauerliche Einzelfälle verallgemeinern und die elsass-lothringischen Soldaten in der Front und in den Garnisonen fortgesetzt mit anderen Maßnahmen messen, als die der anderen Staaten.

Abg. Schirmer (Ztr.): Die Verpflegung der Soldaten läßt zu wünschen übrig. Die Vermischung der verschiedenen Landmannschaften ist zu begrüßen, aber sie sollte nicht bloß der Sprachwissenschaft halber vorgenommen werden. Die Zurückstellung der Gewerkschaftsbeamten vom Heeresdienste ist berechtigt, denn sie haben vielfach auch durch Aufklärungsarbeit wertvolle Dienste geleistet. Diese Aufklärung ist jetzt vielleicht nicht mehr möglich, nachdem das Abgeordnetenhause durch die Behandlung der Wahlrechtsvorlage das Volk so verhöhnt hat.

Oberleutnant von Franke: Die Behandlung der Kriegsgefangenen bei uns ist besser als in irgend einem anderen Lande. Gegen eine übertriebene Rücksichtnahme, namentlich auf Eisenbahnfahrten, wird eingeschritten. Ohne Mißgriffe zu vermeiden muß man die Engelsgebild unserer Landmannschaften bewahren. Es ist erklärlich, daß es ihnen oft schwer fällt, milde und nachsichtig zu sein, zumal wenn sie auf aktiven oder passiven Widerstand stoßen oder Schilderungen über die Behandlung unserer Kriegsgefangenen hören oder lesen. Die Berücksichtigung, daß aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrte deutsche Soldaten bei einer neuen Gefangenschaft im Westen erschossen werden würden, ist nicht berechtigt. Jedenfalls wird zum Schutze unserer Leute alles getan.

Abg. Boehle (Soz.): Die Einziehung von Arbeitern geschieht vielfach aus politischen Gründen. Die elsass-lothringischen Soldaten klagen dauernd über Zurückstellung vom Urlaub. Die Bevölkerung will deutsch bleiben will aber ihre Eigenart gewahrt wissen. Elsass-Lothringen gehört vor allem hundertprozentig Selbständigkeit.

Abg. Dr. Müller-Meinigen (K. Vp.): Mit schönen Worten der Bewunderung lacht man keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervor. Der deutsche Soldat will Taten sehen. In der Front ist manches besser geworden, aber in der Etappe und der Heimat werden immer noch die alten Klagen laut. Der Beschluß des Reichstages auf Entlassung der älteren Jahrgänge ist brauchen mit Freuden aufgenommen worden, er sollte aber auch bald in die Tat umgesetzt werden. An der ganzen Front herrscht der Glaube, daß noch Zehntausende von A.-v.-Leuten trotz aller Weisungen des Kriegsministeriums in den Schützengräben herumhocken. Der Reiner gedenkt der Verdienste der Armierungstruppen und verlangt bessere Bezahlung der Krankenpflegern. Das Einjährigprivileg muß abgeschafft werden. Bedenklich ist die Zurückstellung der Offiziere des Beurteilungstandes gegenüber den aktiven Offizieren. Es soll ein Geheimvermerk ergangen sein, daß aktive Offiziere möglichst weit hinter der Front verwendet werden sollen. Kriegsminister von Stein: Kein Wort ist wahr davon! Wir verlangen gerechte Behandlung, gute Bezahlung und Beförderung und Urlaub für unsere Soldaten.

Kriegsminister von Stein: Wenn der Abg. Dr. Müller-Meinigen unserem Heere helfen will, dann darf er nicht derartige Verdächtigungen aussprechen, wie er sie geäußert hat. (Große Unruhe und Lärm links.) Ich meine die Verdächtigungen gegenüber einer Gruppe von Leuten, die brauchen ihr Blut vergießen und von denen der größte Teil bereits unter der Erde liegt. (Sehr richtig! rechts.) Dr. Müller-Meinigen hat behauptet, daß zugunsten der aktiven Offiziere Reserveoffiziere ausschließlich an der Front verwendet würden. Das ist ein Gebaue. Den Dr. Müller nicht einmal äußern durfte. (Große Unruhe links. Sehr richtig! rechts.) Gerade wenn Dr. Müller davon nicht glaubt, dürfte er die Sache nicht in die Öffentlichkeit bringen, denn er muß wissen, wie so etwas wirkt. (Sehr richtig! rechts, Unruhe links.) Dasselbe gilt von den anderen Sachen, von denen er behauptet hat, sie seien unglücklich. Wenn man etwas nicht glaubt, dann hat man auch nicht das Recht es hier vorzubringen. (Zehnfache Zustimmung rechts, große Unruhe links.)

Abg. Held (Nat.): Die Gefangenbehandlung ist bei uns vielfach zu milde gegenüber der Behandlung, die unsere im Auslande erfahren. Die Namenszüge feindlicher Herrscher sollten nun endlich von den Achseln einzelner Regimenter verschwinden. Bei der Entlassung aus dem Lazarett soll nicht auf die Leute eingewirkt werden, auf ihre Rechte zu verzichten. Die kriegsverwendungs-fähigen Leute aus den Kriegesgesellschaften sollten ausnahmslos eingezogen, dagegen die eingezogenen Untauglichen freigegeben werden. Die Verwundeten müssen die gleiche Ernährung bekommen wie die Schmarbeiter.

General von Krisberg: Den vorerwähnten Klagen wird nachgegangen und den Wünschen nach Möglichkeit entsprochen werden. Doch Urlaub nur gegen Gewehre gewährt wird, trifft nicht zu. Gegebenenfalls bitte ich um Material. Die Nachforschung nach der Gesinnung aus Ausland heimkehrender Kriegsgefangenen ist notwendig, da die Volkswirtschaft bekanntlich verunruhigt haben, ihnen ihre Ideen einzubringen. Das ist keine Gesinnungsschwärze, sondern verdammt Mißtrau und Schuldhaft. Wenn Soldaten bei Streiks in Bereitschaft gehalten werden so geschieht es, um Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, nicht um auf Vater und Mutter zu lächeln. Dem Umfug der Verbreitung von Flugblättern mußte gesteuert werden. Die Stimmung im Heere ist abgesehen von einigen selbstverständlich vorhandenen Resonanzen gut, sonst würden die letzten großen Ereignisse unmöglich gewesen.

General Freiherr Langemann von Erlencamp: Vom Begnadigungsrecht wird reich-

lich Gebrauch gemacht, ebenso vom Strafausschub, der in vielen Fällen zur Begnadigung führt. Wenn es vorgekommen ist, daß in einem Lazarett ein zu Entlassender schriftlich die Erklärung abgegeben sollte, auf eine Rente zu verzichten, um entlassen zu werden, so werde ich meine ganze Person dafür einsetzen, daß solch ein großer Unfug aufhört. (Beifall.)

Abg. Rupp-Baden (lon.): Wünsche auf Beurteilung landwirtschaftlicher Arbeiter müssen möglichst berücksichtigt werden.

Darauf wurde vertagt. Persönlich wies Abg. Dr. Müller-Meinigen (Fortf.) den Vorwurf des Kriegsministers zurück. Der Kriegsminister habe kein Recht, den Abgeordneten vorzuschreiben, was sie hier vorzubringen hätten. Seine Antwort habe nicht der lokalen Form entsprochen, in der die Klagen vorgebracht worden seien.

Nächste Sitzung Freitag, 12 Uhr: Anfragen, Fortsetzung der heutigen Beratung.
Schluß gegen 7 Uhr.

Politische Tageschau.

Die Landtagsferien.

Die Regierung beabsichtigt, der „Köln. Volkszeitung“ zufolge, die beiden Häuser des Landtages durch königliche Verordnung bis zum 20. September zu vertagen, sobald nach dem 4. Juli die Wiederholung der Abstimmung und die erste Beratung der Wahlrechtsvorlage im Herrenhause erfolgt ist. Am 20. September soll die Kommission des Herrenhauses zur Beratung der Wahlrechtsvorlage, am 10. Oktober das Abgeordnetenhause wieder zusammenkommen. — Die Voraussetzung für diese Regelung wäre natürlich, daß keine neuen Änderungen am beschlossenen Kompromiß mehr vorgenommen würden. Denn sonst müßte — nach abermals 21 Tagen — zum zweiten Male darüber abgestimmt werden. Ob die Wahlrechtsvorlage bis Anfang Juli wirklich dem Herrenhause vorliegen wird, ist noch mindestens zweifelhaft. Wohl aber wird das Herrenhaus Ende des ersten Drittels des Juli zur Beratung des preussischen Haushaltsplans zusammenberufen werden.

Zur Frage der Bevölkerungs-Politik.

Bei der Wichtigkeit bevölkerungspolitischer Maßnahmen für die Zukunft des Reiches ist der Wunsch laut geworden, die Tätigkeit der über die einschlägigen Fragen beratenden Ausschüsse des Reichstags und des Abgeordnetenhauses zu vereinheitlichen. Da für dieses Gebiet eine klare Begrenzung der Aufgaben des Reiches und der Bundesstaaten nicht besteht, so dürften sich nicht selten die Arbeiten in beiden Ausschüssen wiederholen. Die Schaffung einer Reichsstelle würde diesem Uebelstand abhelfen und zugleich eine erwünschte Verbindung zwischen dem Reich und den Bundesstaaten in der Erledigung aller Fragen der Bevölkerungspolitik bilden. Es hat den Anschein, als ob die Regierung den dahin zielenden Vorschlag gegenüber erst Stellung zu nehmen beabsichtigt, nachdem die Erhebungen geprüft worden sind, die man mit dem Wohnungs-Kommissariat machen wird.

Amstniederlegung des polnischen Reichstags-Fraktionsvorstandes.

Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, legte der Vorsitzende des polnischen Reichstages, Fürst Radziwill, sein Amt nieder. Seinem Vorgänger sind nun auch die übrigen Fraktionsmitglieder der polnischen Reichstagsfraktion gefolgt. Die Neuwahlen finden am 20. Juni statt.

Eine türkische Abordnung in Berlin.

Heute Abend treffen mit dem Ballanzuge der Präsident der türkischen Kassationshofes, der Präsident des Seehandelsgerichts, der Vorsitzende der Rechtsanwaltschaft in Konstantinopel und der Professor des Rechts an der Universität Konstantinopel, Sela Heddin Bei, in Berlin ein. Sie werden zehn Tage bleiben, um die wichtigsten Einrichtungen von Recht, Gericht und Verwaltung kennen zu lernen.

Getreide aus Bayern.

Um unsere Broterzeugung zu verbessern, hat Bayern sich bereit erklärt, nach Kräften in die Preise treten zu wollen. Zwar hat am abgelassenen Wirtschaftsjahre Bayern erhebliche Mengen Getreide an das Reich abgetreten, doch sind die bayerischen Kommunalverbände noch bis zum 15. August eingedeckt. Bayern wird daher alle Bestände, die über die Deckung bis zum 25. Juni hinausreichen, zunächst an die Landesgetreidestellen von den Gemeinden ausführen und dem Reich zur Verfügung stellen.

Seidler bleibt.

Aus Wien wird dem „Berl. Lokalanz.“ berichtet: Gestern Nachmittag empfing der Ministerpräsident die Führer des tschechischen Verbandes, mit denen er ungefähr zwei Stunden sprach. Die tschechischen Abgeordneten hatten den Eindruck, daß Seidler im Amte bleiben wird.

Die Verhandlungen gegen die polnischen Regionen.

Das ungarische Korrespondenzbüro meldet unter dem 13. Juni: Am heutigen Verhandlungstage wurde die Einvernahme des Rittmeisters Dkolicz beendet, der seine Rolle als Esfortführer des beim Vormarsche mitgenommenen Stabes des polnischen Hilfskorps bis zur Zeit seiner Verhaftung besprach. Hierauf wurde Regionsfeldkurat Panas verhört, der sich für unschuldig erklärt und ausagt, er habe sich aufgrund der ihm bekannten Verfügungen der österreichischen und polnischen Behörden nicht mehr als österreichischer, sondern als polnischer Staatsangehöriger betrachtet. Er war immer der Ansicht, daß die beste Lösung der Polenfrage der Anschluß Polens an die Monarchie unter dem Scepter der Dynastie Habsburg wäre. Seit dem zweiten Verhandlungstage wählten den Verhandlungen zwei Beamte der polnischen Regierung bei.

Dobgelaug in der italienischen Kammer.

In der italienischen Kammerführung begrüßte Ministerpräsident Orlando die italienischen Soldaten, die „fest und unerschütterlich ihrer Stunde im großen Weltkriege harren, und ihre Kameraden von der Marine, die herrliche Siege davontragen.“ Orlando betonte zum Schluß, die Kammer müsse beherzigt werden von einem Geiste, der der Vertretung des großen tapferen italienischen Volkes würdig sei. Der Sozialist Robigliani sagte: Man erwartet die Hilfe Americas, aber wer weiß, ob die jegliche günstige Lage anhalten wird und nicht die Unfähigkeit von Heerführern und militärische Katastrophen die Hilfe unwirksam machen werden.

Endsahnd und Ausland.

Im englischen Unterhause erklärte Balfour in Erwiderung auf eine Anfrage: Es sei nicht wahr, daß die Vereinigten Staaten und die Alliierten ein Abkommen geschlossen hätten, wonach sie sich nicht mehr in die russische Angelegenheit einmischen würden. Weiter war gefragt worden, ob die Entente entschlossen sei, Rußland wirtschaftlich zu unterstützen, worauf Balfour antwortete, daß die Entente selbstverständlich bereit sei, Rußland in wirtschaftlicher Hinsicht zu helfen.

Die neue englische Kreditvorlage.

„Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Der Schatzkanzler wird am Dienstag im Unterhause eine Kreditvorlage von 500 Millionen einbringen. Der Gesamtbetrag während des Krieges gewährten Kredite mit Einschluß dieses neuen ist 7342 Millionen Pfund Sterling.

Die Islandfrage.

„Aftonbladet“ vom 12. Juni fügt aus, daß die Islandfrage den ganzen Norden angehe. England scheine den isländischen Handel monopolisiert zu haben. Ohne Armees, Flotte und Kapital würde Island leicht eine Beute des Stärkeren werden.

Der Prozeß gegen den Jaren.

„Daily Express“ meldet aus Petersburg, daß der bevorstehende Prozeß gegen den früheren Jaren sensationell zu werden verpfligt. Laut Berichten aus Moskau sind die Sowjets mit dem Zusammenbringen von Telegrammen des früheren Jaren an den König Victor Emanuel von Italien, Ferdinand von Bulgarien, Konstantin von Griechenland, Albert von Belgien, Präsident Poincaré und Kaiser Wilhelm beschäftigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juni 1918.

Seine Majestät der Kaiser und König haben den General der Infanterie, G. v. Bacmeister, bis vor kurzem Kommandeur einer Reserve-Division im Felde, zum Generalkommissar zur militärischen Vorbildung der Jugend für die Provinz Brandenburg einschließlich Berlin, ernannt. von Bacmeister war von 1914 bis 1918 stellvertretender Kommandierender General des 6. Armeekorps in Breslau; er ist Ritter des Ordens Pour le Mérite.

Generalmajor Bod, im Frieden Kommandeur des 1. Eisenbahnregiments, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. — Die Generalmajore Beth im Frieden Kommandeur des Infanterieregiments 141, und v. Lewinski, im Frieden Kommandeur des 3. Garderegiments z. K., wurden zu Generalleutnants befördert.

Die „Sächsische Staatszeitung“ meldet: St. herem Vernehmen nach ist als Nachfolger für den verstorbenen Justizminister Dr. Nagel der Reichsgerichtsrat Dr. Heinze vom 1. Juli ab in Aussicht genommen.

Abtrennen und aufbewahren!
Amtliche Bekanntmachungen
der Stadt Thorn.

14. Juni 1918.

Abgabe von Lebensmitteln.

- Für die Zeit vom 17. bis zum 29. Juni 1918 können auf Lebensmittelkarte in den städtischen Verkaufsstellen und in kaufmännischen Geschäften bezogen werden:
- auf Abschnitt Nr. 22 F:
 - 125 gr Grütze, Höchstpreis 36 Pfg. für 1 Pfund,
 - 125 gr Getreie, Höchstpreis 32 Pfg. für 1 Pfund,
 - 125 gr Magerkäse, Höchstpreis 90 Pfg. für 1 Pfund, oder je 6 Portionen Essen im Kriegspeischaus,
 - 125 gr Kunsthonig, Höchstpreis für lose Ware 73 Pfg. für 1 Pfund,
 - Höchstpreis für gepackte Ware 75 Pfg. für 1 Pfund,
 - 1 Pfund Marmelade, Höchstpreis 92 Pfg. für 1 Pfund,
 - 250 gr Zucker, Preis laut Liste.

Auf Abschnitt Nr. 25 F kann auch in der städtischen Verkaufsstelle Windstraße Nr. 1 1/2 Pfd. ausländischer Bienenhonig zum Preise von 7,00 Mk. für ein Pfund abgefordert werden. Alle hier aufgeführten Abschnitte verlieren mit dem 29. Juni 1918 ihre Gültigkeit. Ohne Marken werden in den städtischen Verkaufsstellen abgegeben: Geflügelfutter in beliebiger Menge zum Preise von 30 Pfennig für 1 Pfund Merrettig, Brühwürfelextrakt und Brühwürfelersatz. Thorn den 11. Juni 1918.

Der Magistrat.

Kürzung der Brotration.

Mit Rücksicht auf die Knappheit der noch vorhandenen Vorräte an Brotgetreide hat das preussische Landesgetreideamt die Mäßigung vom 16. Juni d. Js. ab von 200 gr auf täglich 160 gr herabgesetzt. Demzufolge wird die wöchentliche Brotration von diesem Zeitpunkt ab auf 1120 gr für den Kopf, die Mehration auf 1105 gr festgelegt. Ein größerer Verbrauch ist nicht zulässig; Bäcker und Mehlhändler dürfen Brotmarken vor Fälligkeit nicht annehmen. Die städtischen Brotmarken lauten wie bisher über 100 gr Brot oder 65 gr Mehl. Im Reiseverkehr dürfen vom 16. Juni 1918 ab nur noch 200 gr Reisebrotmarken anstelle der bisherigen Tagesstopfmengen von 250 gr auf den Kopf und Tag verabsolgt werden. Die Wochentration für Binnenschiffer ist vom Landesgetreideamt auf 1600 gr Brot herabgesetzt worden. Die den Schwere- und Schwerstarbeitern bisher gewährten Zulagen erhalten dieselben unverändert weiter. Anstelle des Brotauslasses erhält jede Person 750 gr Zucker auf Lebensmittelkarte zugeteilt. Binnenschiffer erhalten bis auf weiteres auf die entsprechenden Marken die doppelte Zuckermenge. Die Bäcker sind verpflichtet anstelle des 4 Pfund-Brottes 3 Pfund-Brote auszubaden. Die bisherigen 2 Pfund-Brote, die 100 gr Roggenbrote und die Weizenbrote (Semmel) zu 100 gr bleiben bestehen. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen der Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Markenverder vom 10. August 1917 über den Verbrauch von Getreide u. s. w. Thorn den 13. Juni 1918.

Der Magistrat.

Brotzufuhrmarken, Kartoffelmarken.

1. Für die gewerblich tätige, körperlich schwerarbeitende Bevölkerung geben wir in der nächsten Woche wieder **Brotzufuhrmarken** zu täglich 75 gr aus, die alle über 14 Jahre alten Personen mit einem eigenen Gewerkeeinkommen von unter 3600 Mk. abfordern können. Diensthof, Köchinnen, Stubenmädchen, Aufwärtinnen, erhalten fortan nur noch täglich 50 gr Brotzulage. Zum Empfang sind vorzulegen der Brotkartenausweis und die Inhabers-Quittungskarte. Körperlich schwerarbeitende Gewerbetreibende, die nicht inaktivem Versicherungspflichtig sind, können weiterhin den Steuerzettel als Ausweis vorlegen. Zufuhrmarken für eine Haushaltung müssen auf einmal abgeholt werden. Die Ausgabe der Marken findet für die Brotkarteninhaber mit dem Stempelauflauf „A“ am Montag den 17., Mittwoch den 19. und Freitag den 21. Juni, für Brotkarteninhaber mit dem Stempelauflauf „B“ am Dienstag den 18., Donnerstag den 20. und Sonnabend den 22. Juni in den nachbenannten Ausgabestellen vormittags von 8-1 und nachmittags von 3 1/2-6 Uhr statt.

Ausgabestellen sind:

1. Verteilungsamt 1, Culmerstraße 16, 1. Treppe, Zimmer 7,
2. Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, part.,
3. Küster, Graudenzstraße 85, Eingang zum Saal von der Bergstraße aus,
4. Polizeistation Thorn-Moder, Lindenstraße 24,
5. Aldermann, Mellienstraße 3, Eingang Glacisstraße (Roter Weg).

Die in den Vorstädten wohnenden Haushaltungen ersuchen wir, die Zufuhrmarken nur in den Ausgabestellen der Vorstädte abzuholen. Wegabnehmer der Stempelauflaufe auf den Brotkartenausweisen zum Zwecke der nachmaligen Abholung werden wir strafrechtlich verfolgen.

2. Kartoffelmarken

Können wie bisher im Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, part., abgeholt werden. Die Wochenkopfmenge beträgt 7 Pfund. Die Ausgabe der Kartoffelmarken findet wegen gegenwärtigem Kartoffelmangel nur für je eine Woche statt. Thorn den 14. Juni 1918.

Der Magistrat.

Die Listen **Unermittelte Heeresangehörige, Nachlass- und Fundsachen** werden fortan in der Polizeiwache, Rathaus, amtlichen Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene, Rathaus, Zimmer 42 und Stadtbilderei zur Einsicht öffentlich ausgelegt. Der Magistrat.

Verlust von Lebensmittellisten. Hilft die Brotkarte und Lebensmittelkarte. Nehmt beim Ausgange die Karte mit, als verwandt werden sollen.

Abmeldung von der Lebensmittelversorgung Wir weisen wiederholt darauf hin, daß wegziehende, oder zum Heeresdienst eingezogene Personen und Verstorbene spätestens binnen 3 Tagen im städtischen Verteilungsamt, Zimmer 8, abzumelden sind. Unterlassung wird unmissverständlich bestraft werden. Thorn den 7. Juni 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Verlaufe über ungeschickliche polizeiliche Beschlagnahme von Lebensmitteln entgegenzutreten, wird bekannt gemacht, daß die Beschlagnahmen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen erfolgen. Die beschlagnahmten Gegenstände sind der öffentlichen Bewirtschaftung zugeführt worden. Die Beamten sind, sofern sie sich nicht in Uniform befinden, verpflichtet, einen Ausweis folgenden Inhaltes voranzugeben:

„Ausweis.“

Zuhaber dieses Ausweises ist Polizeibeamter und zur Durchführung von Beschlagnahmen auf den Bahnhöfen des Stadtkreises Thorn berechtigt. Siegel. Thorn den 10. Juni 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

Ueber die beschlagnahmten Gegenstände wird den von der Beschlagnahme Betroffenen eine Empfangsbescheinigung des betr. Beamten ausgehändigt. Thorn den 12. Juni 1918.

Der Oberbürgermeister. Hasse.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Prüfungsgeschäft zur Vorstellung der Invaliden und Rentenempfänger findet in **Thorn, im Untersuchungs-zimmer des Bezirkskommandos von Dienstag den 23. Juli 1918, bis einschließlich Dienstag den 30. Juli 1918, von 8 1/2 Uhr vormittags** ab statt. Es gelangen zur Vorstellung:

- a) die dauernd anerkannten Personen, die einen Antrag auf höhere Gehaltsklasse gestellt haben und auf das Invalidenprüfungsgeschäft verwiesen sind;
 - b) die auf Zeit anerkannten Personen, bei denen die Pensions- oder Rentenbewilligung mit 1918 abläuft;
 - c) die Empfänger von Unterstützungen nach dem allerhöchsten Gnaden-erlasse vom 22. Juli 1884, bei denen die Bewilligung abläuft, oder die einen Antrag auf höhere Unterstüzung aufgrund von Berücksichtigung des Lebens gestellt haben und auf das Invaliden-Prüfungsgeschäft verwiesen sind.
- Die Vorzustellenden werden noch rechtzeitig einen Stellungsbescheid erhalten. Im Stellungsstage sind Nachweise über Erkrankungen und ärztliche Behandlungen, sowie die Militärpapiere und das Rentenquittungsbuch mitzubringen. Diejenigen Personen, welche zur Vorstellung gelangen und ihren Wohnort, bezw. Straße, Hausnummer gewechselt haben und noch nicht angemeldet sind, haben ihren Wohnort, Straße und Hausnummer sofort dem unterzeichneten Kommando mitzuteilen. Thorn den 3. Juni 1918.

Königl. Bezirkskommando.

Reichs-Reisebrotmarken.

1. Neugefaltung der auf insgesamt 50 gr Gebäck lautenden Marken in folge Wegfalls der 10-gr Abschnitte. Technische Schwierigkeiten, insbesondere die Beschaffung der Nummerierwerke, machen es erforderlich, die 10-gr Abschnitte der auf insgesamt 50 gr lautenden Reichs-Reisebrotmarken wegfallen zu lassen. Dadurch wird eine Umgefaltung der Marken bedingt. Der keine schwarze Reichs-Reisebrotmarken am linken Rande. Die Wertangabe unter dem Worte „Reisebrotmarken“ wird auf „40 gr Gebäck“ fünfzig „Fünftzig gr Gebäck“ lauten. Endlich werden die 50-gr-Markenbogen um 1 cm schmaler gehalten werden. Die in Bayern und Württemberg zur Ausgabe gelangenden 50-gr-Marken werden sich von denen in den übrigen Bundesstaaten nicht mehr unterscheiden. 2. Gültigkeitsdauer der jetzigen Reichs-Reisebrotmarken. Durch die Umgefaltung wird die Gültigkeitsdauer der bisherigen, mit 10-gr-Abschnitten versehenen 50-gr-Marken nicht berührt. Sie bleiben also neben den Marken ohne 10-gr-Abschnitte dauernd gültig. Thorn den 8. Juni 1918.

Der Magistrat.

Zurückhaltung von Lebensmittellisten.

Es ist hier wiederholt klage darüber geführt worden, daß seitens der Haushaltungsvorstände Lebensmittellisten für Dienstboten und sonst zum Haushalt gehöriges Personal beim Auscheiden aus dem Dienstverhältnis ohne Grund zurückgehalten werden. Ein solches Verhalten ist unzulässig und einer Unterstüzung gleich zu erachten. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir alle derartigen zu unserer Kenntnis gelangenden Fälle dem zuständigen Gericht zur strafrechtlichen Verfolgung übergeben werden. Thorn den 8. Juni 1918. Der Magistrat.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt. Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,166 | 18,120 Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife. Vermögenswerte Ende 1917: 123 Millionen Mark. Tarife und nähere Auskunft durch die Direktion der Anstalt, Berlin W. 66, Kaiserhofstraße 2.

Abgabe von Merrettig.

In den städtischen Verkaufsstellen Windstraße und Baderstraße sowie im Rathauskeller ist **Merrettig** zum Preise von 1.- Mark für das Pfund erhältlich. Thorn den 10. Juni 1918. Der Magistrat.

Abgabe von Mager- und Buttermilch.

Auf Abschnitt 28 der Lebensmittelkarte F kann in den als Milchverkaufsstellen bekannten Geschäften **ein Liter Mager- oder Buttermilch** bezogen werden. Zum Einkauf berechtigen nur die an dem Tage für den Einkauf von Lebensmitteln geltenden Farben und zwar beide Farben gleichzeitig am Vor- und Nachmittag. Der Abschnitt Nr. 20 der Lebensmittelkarte F bleibt vorläufig noch weiter in Geltung, sodaß beide Abschnitte zusammen beliefert werden können. Thorn den 13. Juni 1918. Der Magistrat.

Magermilch für gewerbliche Betriebe.

Gewerbliche Betriebe, wie Hotels, Speisewirtschaften und Konditoreien sowie Anstalten, die auf Zuteilung von Magermilch Anspruch zu haben glauben, werden ersucht, sich schriftlich, unter Angabe der gewünschten Menge bei der Lebens- und Futtermittelstelle, Mellienstraße 5, zu melden. Thorn den 13. Juni 1918. Der Magistrat.

Abgabe von Preßstroh.

Von einer Anzahl Pferdehalter des Stadtkreises Thorn ist das für sie bereitgestellte Preßstroh nicht abgefordert worden. Es können deshalb noch Pferdehalter, die ihre Menge bereits abgenommen haben, weiter beliefert werden. Kaufsüchtige können Bestellungen in der städtischen Markenabrechnungsstelle, Badstraße, aufgeben. Thorn den 13. Juni 1918. Der Magistrat.

Stellenangebote

Feldbeamten, auch Kriegsbefehl. Meldg. mit Gehaltsanpr. bei freier Stat. ohne Wäsche an die **Land. Gutsverwalt. Biskupik,** Kreis Thorn, Post Grünloot, erbeten.

Ein junger Buchhalter oder Buchhalterin, möglichst aus der Getreidebranche, für Thorn gesucht. Angebote unter **B. 1752** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1. zweiten Gesellen der **Lehrling**, der schon gelernt hat, verlangt **sofort** **A. Bardecki, Bäckermeister,** Thorn, Coppersmittenstraße 21.

Klavierspieler für einen Nachmittag gesucht. Angebote mit Preisangabe sind unter **D. 1754** an die Geschäftsstelle der „Presse“ zu richten.

Kaufm. Lehrling mit guter Schulbildung für mein Geschäftszimmer **sofort** gesucht. **A. Irmer,** Culmer Chauffee 1.

Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, Sohn achtbarer Eltern, sucht für **J. H. Wendisch Nachf.,**

Ein Selterabzieher und ein Arbeiter **sofort** gesucht. **Franezi Fischer,** Culmer Chauffee 82.

Alt. Bierfahrer stellt vom 17. 6. ein **Beauvelet English Bräuwerk.**

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt. Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,166 | 18,120 Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife. Vermögenswerte Ende 1917: 123 Millionen Mark. Tarife und nähere Auskunft durch die Direktion der Anstalt, Berlin W. 66, Kaiserhofstraße 2.

Reparaturen
an landwirtschaftlichen Maschinen aller Art, besonders auch Dampftraktoren und Lokomobilen, werden schnellstens, unter billigster Berechnung, ausgeführt. Recht frühzeitige Bestellung erbeten. **Maschinenfabrik E. Drewitz, G. m. b. H.,** Thorn.

Koksbricketts
nach Feststellung des Königl. Material-Prüfungsamts Berlin 6610 Wärmeeinheiten (Steinkohlen 7200 B. C.), zur Erzeugung von Kohlen für Hausbrand, Zentralheizung und Kesselheizung bestens geeignet, hat gegen Bezugschein oder gewerbliche Meldekarte lausenb waggonweis abzugeben. **Kohlenwerk Bromberg, Koksbrickettsfabrik,** Bromberg, Fernsprecher 12 und 13.

Dreher, Schlosser, Former, Schmiede, Tischler, Frauen und Arbeiter
zum Anlernen stellen dauernd ein **Born & Schütze,** Thorn-Möcker.

Sattler
auf Militärarbeit stellt ein **Eugen Flakowski, Danzig.**

Kräftige Arbeiterinnen
werden eingestellt. **J. S. Bauer, Häute und Felle,** Leibnizstraße 11.

Dampfpflug
neu oder gebraucht, aber gut erhalten kauft **Hugo Jaensch, Semmelwitz, P. Jauer, i./Schl.**

Mehrere Arbeiter, Arbeitsburschen, Arbeitsfrauen
sollt sofort ein **Sägewerk Thorn-Sulzhafen.**

Zuverl. Kutcher, tüchtige Arbeiter
für dauernde Beschäftigung **sofort** gesucht. **Gottlieb Riefflin Nachf.,** Speidetur, Seglerstr. 5.

Bierkutscher Arbeiter
sucht **sofort** **Paluchowski, Lindenstr. 58,** Kräftiger

Kutcher
wird **sofort** gesucht. **Georg Dietrich, Alexander Rittweger Nachf.,** Lütchiger Bierkutscher wird **sofort** ab. später eingestellt. **Sächselbräu-Fabrik, Culmerstr. 10.**

Älterer Mann
zum Anheben von **sofort** gesucht, auch durch Vermittlung. **Domke,** Weidenheim, Post Rosgarten.

Wir suchen von sofort einen tüchtigen Laufburschen oder Laufmädchen. **A. Glückmann Kaliski,** G. m. b. H., Breitestraße 18.

Laufbursche
gesucht. **Thorn-Moder, Bahnhofstr. 4.**

Laufbursche
non **sofort** gesucht. **A. Mroczkowski, Eisenwarenhandlung,** Thorn, Culmerstraße.

Einen Laufburschen
suchen **J. Mendel & Pommer,** Gerechtestraße 15-17.

Ordentliche Frau als Kutcher
stellt **sofort** ein **Gottlieb Riefflin Nachf.,** Speidetur, Seglerstraße 5.

Junge Mädchen
für leichte Beschäftigung gesucht, besgl. verlangt. **Kronenwerk, Baderstraße 6.**

Aufwartungsmädchen
gesucht. **Sapinmann Heckmann,** Badstraße 15, 3 Treppen.